

Jahreslosung 25

Prüfet alles und behaltet das Gute (1. Thess. 5,21)

Mein Mann Volker musste neulich eine Stunde warten, bis er unser Auto wieder aus der Werkstatt holen konnte und überbrückte die Zeit in unserem Elektro- Fachmarkt..

Ein Verkäufer hat ihn gefragt, ob er ihm weiterhelfen könne. Volker meinte: „ Ich will nur mal gucken, was es so alles gibt...

....Was es so alles gibt, was ICH NICHT BRAUCHE !“

...Ja: Einfach mal aussortieren, was man nicht braucht...

...Wie auf meinem Bild die schwarzen Böbbele, die durch ein Sieb fallen und nach unten verschwinden. Weg damit...!

...Und oben bleiben nur die großen, bunten, schönen Sachen hängen...Die hier wie Steine aussehen...Edelsteine vielleicht...

„Smarties“, hat neulich jemand gesagt...

Gutes halt...Schönes...

Not- wendiges...Nützliches...Brauchbares...

Dieses Jahr stammt der Jahreslosungs- Vers wieder aus einem Brief von Paulus...Diesmal richtet er ihn an die Gemeinde in Thessalonich, eine der ersten christlichen Gemeinden, die er zusammen mit Silas und Timotheus ca. 51 nach Christus gegründet hat.

Paulus musste von dort ziemlich schnell vor seinen Verfolgern fliehen....

Zurück blieb eine Gemeinde, die sozusagen noch in den Babyschuhen steckte .

Da gab es vieles, was die Leute verunsichert und irritiert hatte.

Sie waren vielen Einflüssen und Anfeindungen ausgesetzt. Sie wurden stark bedrängt und verfolgt von eifernden Juden, wütenden Griechen und von gnadenlosen Römischen Instanzen...

Irritierend war auch, dass sich gewisse Irrlehrer unter die Gemeinde mischten...Sie behaupteten, ihnen in der Vollmacht Jesu

Weissagungen weitergeben zu müssen.

Paulus ist besorgt um die neuen Christen...

Und er gibt ihnen in seinem ausführlichen Brief Anweisungen und Richtlinien, wie sie ihr noch so neues Christenleben gestalten sollen. Er stärkt sie im Glauben und ermutigt sie, das Ziel im Blick zu behalten: `Der Messias kommt wieder ! Guckt nicht auf eure üblen Umstände und Missstände...Konzentriert euch auf das, was euch Cooles erwartet! Haltet fest an dem, was ihr über Jesus gelernt habt, ermutigt und stärkt einander ...In aller Bedrängnis...Haltet vor allem zusammen!

Seine Ermahnungen und Ermutigungen münden am Schluss des Briefes mit diesem Jahreslosungs- Vers: `Prüfet alles und behaltet das Gute `...!

Aha...Also schon wieder eine Aufforderung...

...Und wieder mal `alles `...(wie bei unserer letztjährigen Jahreslosung) ...

´Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen...`

Ja, geht's noch, lieber Paulus ?

Was für ein Anspruch...! Das schafft doch keiner...!

Auch Paulus hat es nicht geschafft...Er gibt ja selber zu:

`Das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.` (zu lesen im Römerbrief).

Schön, dass er das so ehrlich zugibt und dass diese Selbsterkenntnis in der Bibel zu lesen ist.

Und überhaupt: Was ist schon GUT?

Was ist gut für mich? Für meine Mitmenschen? Für die Welt?

Was ich als gut bezeichne, ist für einen anderen noch lange nicht gut...

Wer setzt denn den Maßstab, was gut ist...?

An was oder wem können wir uns orientieren ?

Wie können wir prüfen? Wie unterscheiden?

Meine bildliche Darstellung kommt so einfach daher:

Ja, so hätte ich es gern: Alles, was auf mich einströmt, was da in mein Leben fällt, kann von mir klar und deutlich unterschieden werden...

Das Gute ist ganz offensichtlich das Große, leuchtend Bunte und klar Erkennbare- DAS wird behalten und aufgefangen...
Das Böse oder Schlechte ist schwarz und unansehnlich und klein...Diesen Kruschd kann ich getrost fallen lassen.

...So siehts in meiner kleinen, naiven, schönen, verspielten, heilen Steffiwelt aus...!
Ich habs gut...Ich male mir meine Welt einfach, wie sie mir gefällt!

Unsere Wirklichkeit und unsere Erfahrungen zeigen leider etwas ganz anderes.

Wie oft kommt etwas ´gut `daher, was sich im Nachhinein als Fehler oder als Enttäuschung entpuppt...Wie oft lassen wir uns von schönen Versprechen oder scheinbar Perfektem blenden...:

Wir erinnern uns:

Damals, ganz am Anfang...Hat Gott alles gut gemacht...

Es war alles perfekt. Und der Mensch bekam sogar das Prädikat `sehr gut ´!

Und dieser sehr gute Mensch, zumindest der weibliche Teil, lässt sich verführen...`Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen war...´...Das Angebot `ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist ´, scheint einfach zu verlockend...Ein fataler Irrtum!

Da hat der Mensch einfach mal kurz das Paradies verspielt. Und wir alle hängen mit drin.

Oder andersherum: Was wir erstmal als ungut oder unbrauchbar beiseite schieben, was uns nicht in den Kram passt und uns wie eine Zumutung daherkommt...Das ist manchmal genau das Richtige und Notwendige.

Ich lese aus Jesaja 53:

`Er war weder stattlich noch schön. Nein, wir fanden ihn unansehnlich, er gefiel uns nicht. Er wurde verachtet, von allen gemieden. Von Krankheit und Schmerzen war er gezeichnet. Man konnte seinen Anblick kaum ertragen. Wir wollten nichts von ihm wissen, ja, wir haben ihn sogar verachtet. ´

Tatsächlich wird hier unsere Rettung aus der Gottverlorenheit beschrieben.

Hier wird vorhergesagt, wie Jesus durch seinen Tod am Kreuz unsere Schuld auf sich nehmen wird, um uns wieder mit Gott zusammenzubringen

Dieses Kreuz...

Hier im Bild spannt es sich golden über den Rand des Siebes.

Das Sieb könnte ein Symbol für unser Leben sein und das

Kreuz scheint es zu umarmen...Er, Jesus, ist mit dabei...

Es scheint, als würde das Sieb im Kreis bewegt und vielleicht auch erschüttert. Genau so fühlt es sich doch manchmal an: Wir werden durchgeschüttelt, durcheinandergebracht, verunsichert. Unsere Welt scheint sich irgendwie immer schneller zu drehen...Wie ein Karussell...Und wir werden rausgeschleudert ins Ungewisse- ohne Halt.

Aber da ist das Kreuz...

Es ist da...Und bleibt ...Mit uns verbunden ...

Jesus hat alles im Griff...Er ist eine feste Instanz !

Dieses Kreuz...Mit dem Längsbalken schmiegt es sich an den Siebrand, und der Querbalken ragt ins Innere, mischt sich in den Siebvorgang mit ein...Wie so ein goldener Richtungsweiser, ein Hirtenstab, ein zweischneidiges Schwert, das das Gute vom Bösen unterscheidet.

Jesus sagt: „Du, Mensch, kannst doch oft gar nicht unterscheiden, was gut und böse ist- du brauchst MICH...Benutz mich doch als Indikator...

...Durch meinen Heiligen Geist will ich dich leiten...!“

Wie wir damals von unseren Eltern gelernt haben, was richtig und was falsch, was uns förderlich oder schädlich ist...So will uns der heilige Geist an die Hand nehmen wie ein Kind, das man ins Leben begleitet.

Der heilige Geist...Das ist die Kraft, durch die Gott in der Welt wirkt. IN UNS wirkt.

Paulus schärft seinen Leuten ein: `Unterdrückt das Wirken des Hl. Geistes nicht..` heißt: Lasst der Kraft Gottes, seinem Geist, in euch freien Lauf !

Und weiter heißt es: ...`und wenn er durch einen Propheten zu euch redet, dann nehmt das ernst !`...

Prophetie...Dieser Begriff ist in unserer landeskirchlichen Glaubenserfahrungswelt eher etwas Befremdliches.

Prophetisch reden heißt nicht, aus dem Kaffeesatz die Zukunft zu lesen...Es ist das, was Gott einem Menschen für eine bestimmte Situation oder Person sagt...Dabei geht es immer um Erbauung, Stärkung...Um Vorwärtskommen. Für einzelne Leute und für die Gemeinde.

Rechnen wir eigentlich damit, dass Gott redet ?

...Dass er mit uns Kontakt aufnimmt und uns ernst nimmt.

Nehmen WIR GOTT ernst ?

Manchmal denke ich, wir reden in unseren Gebeten ganz viel...

Wir sagen Gott, was wir gerne hätten, wir bitten und klagen und jammern und machen ihm Vorschläge, wie er unsere Umstände und Missstände regeln soll.

Das ist so, als würden wir jemanden anrufen, ihm alles mögliche erzählen und dann auflegen. Gespräch beendet. Oder eher: Monolog beendet.

Wir erwarten schon gar nicht, dass wir eine Antwort oder Anweisung bekommen.

Tatsächlich will sich Gott mitteilen. Eben- durch seinen Geist.

Vor vielen Jahren besuchte ich ein Seminar zum Thema: `Hörendes Gebet...`

Wir wurden dort sehr sensibel mit diesem Thema vertraut gemacht und souverän angeleitet.

Wir lernten: Gottes Reden ist ganz selten akustisch zu hören oder besonders spektakulär. Es ist vielmehr das ganz normale `Gespräch`...Gottes Reden ist eher leise, unaufdringlich, ja vorsichtig und hinhaltend. Wir hören mit unseren `Herzensohren` (denken wir an die Jahreslosung letztes Jahr)...Wir bekommen plötzlich einen Gedanken, der so ganz frisch und neu und vielleicht überraschend daherkommt. Oder es kommt uns ein Liedvers in den Sinn...Oder eine Bibelstelle...Vielleicht nur ein einzelnes Wort. Ein inneres Bild.

Oder es gibt einen Menschen, der uns etwas sagt, was wir genau in diesem Moment brauchen. Gott redet so, dass wirs kapieren. Und er redet mit jedem anders.

Und: Ganz ehrlich... Ohne dieses hörende Gebet könnte ich solche Bilder nicht malen. Ich hab doch keine Ahnung, was Gott wichtig ist; welches Symbol ich benutzen und malen soll, damit es die Leute anspricht. Ich bin von seinen Ideen, von seinen Malvorschlägen abhängig. Plötzlich tauchen sie in meinen Gedanken auf.

Würde ich mich von meiner Angst leiten lassen, würde ich keine Bilder veröffentlichen... Weil ich ja denke, ich kanns gar nicht... Ich bin immer davon überzeugt, dass ich nicht gut genug bin und andere enttäusche...

Ich würde auch ganz bestimmt nicht hier stehen. Von Haus aus bin ich eher ein Hasenfuß... vor vielen Leuten reden, das war immer der Horror für mich!

Und doch... Meine Bilder werden publiziert und ich bin zu vielen Gottesdienste eingeladen.

Weil da eine Stimme, eine andere Autorität über mir sagt:
„Doooch... Du machst das ! Du gehst da rein... MIT deiner Angst !
Und ICH, Gott, bin mit dabei !“

Und diese Herausforderungen hören nicht auf!

Dieser Heilige Geist ist ein Schupsgeist, ein Aufrüttler, ein Zumuter...
Ein Ermutiger.

Tatsächlich muss man dieses Hinhören einüben...

Wie neue Vokabeln..

...So lange, bis es zum Automatismus wird... So ganz selbstverständlich...

In sämtlichen Lebenslagen...

...Das meint Paulus vielleicht mit `Betet ohne Unterlass !`

Viele haben Angst vor dieser Art von Gebet.
Angst vor Kontrollverlust...
Angst davor, sich absolut fallen zu lassen und sich ganz Gott hin zu geben...
...Angst, dass sich da ´andere Kräfte und Mächte´ mit einmischen...
Ah... Da sind wir ja genau bei unserem Thema: Prüfet alles und behaltet das Gute...!

Schauen wir nochmal auf mein Bild:
Das Sieb steht für unser Leben...
Diese vielen Bobbel- bunte und schwarze- stehen für all das, was auf uns einströmt...Was wir hören, sehen, wahrnehmen, fühlen und denken...
Da sind äußere Einflüsse...
...Und da sind Stimmen und Regungen in unserem Inneren.

Sodele...
Und jetzt geht's ans Sortieren...:
Die Guten ins Töpfchen, die Schlechten ins Kröpfchen...(die werden ausgeschieden):

Die Guten sind die erbaulichen, stärkenden, tröstenden Stimmen...
Die wertschätzenden und hilfreichen Wahrnehmungen...
...Und die dürfen wir auffangen und behalten...
Der Heilige Geist warnt uns aber auch, er will uns schützen;
er korrigiert uns, macht uns auf schlechte Verhaltens- und Denkweisen aufmerksam...Aber immer so, dass wir das Gefühl haben, in einen wärmenden Mantel zu schlüpfen...Liebevoll, immer aufbauend, nie kleinmachend.

Die Schlechten dagegen sind die abwertenden und nörglerischen, die schimpfenden und ärgerlichen Stimmen...
Die neidischen, die nachtragenden, die verächtlichen...
...DIE Stimmen, die uns verunsichern und Angst machen, durcheinander bringen und uns den inneren Frieden rauben.
Die gilt es rauszuschmeißen und auszusortieren.

Und ich glaube, es gibt viel rauszuschmeißen...:

...Was ICH manchmal motze, und schimpfe und rumstänkere...
Ich kann mich furchtbar ärgern und aufregen. Ich lege meinen Finger auf das Schlechte.

Wie oft ist es bei mir umgedreht: Ich behalte das Blöde, das Negative...Und das Gute fällt in meinem Sieb durch...

Und das tut mir überhaupt nicht gut!

Und- wie schon Anfangs erwähnt: Über was oder wen ich die Nase rümpfe und verachte, hält Gott für wertvoll und gut...

Er dreht meine Beurteilung grad mal auf den Kopf: Wir lesen in der Bibel, dass Gott gerade das Schwache, Kleine und Wehrlose auswählt
Was uns dumm und nichtig erscheint, gerade das ist ihm kostbar und wertvoll. Das benutzt er für seine Zwecke.

So verwirrend...

...Für UNS...!

...Aber nicht für Gott...!

Er hat alles im Griff und hat schon das Gesamtbild vor Augen...

Er hat das Ziel schon im Blick.

ER bereitet schonmal alles vor für unsere Zukunft bei ihm...

Für unsere himmlische Heimat, in der wir wieder mit ihm zusammen sein werden.

Wie es am Anfang war.

Gott stellt uns sein Wort, die Bibel, zur Verfügung.

Wenn wir darin lesen, spricht er mit uns. Zeigt uns, was ihm wichtig ist und wie er sich das Leben für und mit uns vorstellt.

Eine spannende Sache !

Da gibt es immer wieder neue Entdeckungen, Aha- Erlebnisse.

Sein Wort ist eine Leuchte an unserem Fuß und ein Licht auf unserem Weg...

Er beleuchtet uns immer den nächsten Schritt...

Gottes Wort hilft uns, dass wir nicht im Dunkeln und Ungewissen tapen und uns verlaufen.

Es ist Gott so wichtig, dass wir unterscheiden lernen:
Was macht lebendig, was bringt Frieden...Wo ist Liebe drin?
Was ist tot, ohne Leben, und bringt mich und andere nicht weiter und
schadet meiner Seele...

Dieses Sieb auf meinem Bild scheint in Bewegung zu sein...
Das zeigen die Ringe drumrum.
ICH darf in Bewegung bleiben...Ausprobieren, abwägen, Fehler
machen, Neues lernen, lebendig sein.
Gott ist mit dabei...Er, der Allmächtige, der König der Welt, der
allein Gute und Vollkommene, will unser alleiniger Rat- Geber und
Sortierer sein.
Deshalb sind am oberen Rand goldene Zacken gemalt, die an eine
Krone erinnern sollen.
Der goldene Rand ist an manchen Stellen unterbrochen...Das sind die
Situationen, die Momente, bei denen wir wieder mal meinen, es
alleine, ohne Gott, zu schaffen.

...Aber unser Gott ist großzügig, weitherzig und einladend...
...Nicht engstirnig.
Er kommt nicht mit der moralischen Keule ums Eck, wens bei uns
mal wieder klemmt.
Der Siebboden ist deshalb nicht engmaschig, sondern locker und weit
gestaltet.

Alles, was Gott gefällt und ihn ehrt, DAS ist gut.
Lassen wir uns doch von IHM selber beraten.
Und lassen wir uns doch gemeinsam Ausschau halten nach dem
Guten...Und uns einander damit stärken, aufbauen und
beschenken...Auch wens manchmal nur winzig kleine senfkorngroße
Brösele sind, die wir uns gegenseitig geben können.

Ich denke, das ist unsere Haus- Aufgabe als Gemeinschaft.
Nur so können wir in diesen bösen und verwirrenden Zeiten
durchhalten!
Ich wünsche uns allen in diesem Jahr ein fröhliches Ausprobieren.

Amen.